

Strafe muß sein - von Windelboy - aus Diaperforum - 01/2012 - Teil 1
Überarbeitet und verändert von Norbert Essip - 08/2021

Was ist bloß los... - Wieder einmal steht Friedhelm, der Vater von Jens 21 und zwei weiteren fast erwachsenen Kinder im Bad vor einem riesigen Berg Wäsche und füllt die Waschmaschine. „Immer wieder das selbe mit Jens. Er liegt faul in seinem Zimmer und denkt überhaupt nicht dran zu arbeiten, geschweige denn hier im Haushalt zu helfen. Aufstehen, sich an den gedeckten Tisch sitzen und Essen und Computer spielen, das ist alles was er macht und wahrscheinlich auch nur kann. Wenn ich mir seine Unterhosen manchmal so ansehe denke ich, er kann sich nicht mal den A... richtig abwischen und rechtzeitig aufs Klo gehen zum pullern. Was soll ich nur mit dem Kerl machen?“ schimpft er und schaut seinen Partner an.

Jens Vater ist seit mehreren Jahren alleinerziehend und hat seit mehreren Monaten Frank als neuen Freund. Einen Mann als Freund und keine Frau? Ja klar, für Friedhelm nichts ungewöhnliches. Jetzt wo doch seine Kinder groß sind, will er sein bisher nun latentes Interesse an Sex mit Männer nicht mehr unterdrücken. Er will es ausleben. Frank, war schon immer sein bester Freund. Für andere von dieser Familie und den Leuten, die sie kennen, war der Frank halt schon immer da. Niemand dachte sich was dabei. War doch nur eine Jugend-Männerfreundschaft. - Die beiden jüngsten haben mit Frank keine Probleme und akzeptieren ihn. Seit ein paar Wochen ist der Frank beinahe täglich bei Jens Vater und nächtigt dort auch. Jens selbst bekommt dies kaum mit. Er sitzt täglich vorm Computer und spielt oder trifft sich mit seinen nicht gerade vertrauenswürdigen Freunden. Zu Hause ist er gegenüber seiner Familie auch nicht gerade nett. Brüllen und mit Schläge drohen und es manchmal auch in die tat umsetzen sind sein Leben. Nur der Manuel leidet wohl am meisten darunter. Seit Jens sich so gewandelt hat, macht er nachts wieder öfters ins Bett. Tom dagegen ist eher selten zu Hause und geht Jens weitestgehend aus den Weg. Die beiden jüngeren machen noch ihr Studium. Die schlimmste Zeit für die Geschwister sind die Ferienzeiten und Wochenenden. Ihre leibliche Mutter hat sich vor 11 Jahren von Friedhelm getrennt. Der Kontakt ist aber freundschaftlich und die Kinder können sie besuchen wann immer sie wollen.

Das die drei Jungs, in ihrer Pubertät nicht nur das Wichsen als ihr besonders Hobby entdeckt haben, das ist nun mal die normale Entwicklung. Das weiß auch der Vater. Denn auch er hat sich doch in dem Alter sehr viel, vor allem sehr oft gewichst. Das Jens nicht nur den Spaß am nächtlichen, heimlich unter der Bettdecke wichsen hat, das ist dem Vater wohl entgangen. Denn wie Manuel anfang, wieder ins Bett zu machen, lag Jens auch nicht nur im Bett daneben. Jens war da zu dem Bett hingegangen, sah es sich nicht etwa mitleidig an, wie der Jüngste ins Bett gemacht hat. Sondern er strullte sich selber in die Hose. Die Pfütze auf dem Boden interessierte ihn nicht. Es war nicht vor seinem Bett, sondern das von Manuel. Er dachte sich, man wird denken, das Manuel nicht nur ins Bett gemacht hat, sondern auch vors Bett gepinkelt hat. Für ihn war das auf diese Art zu pissen längst eine total geile Sache. Denn, nach dem er da vors andere Bett gepisst hat, ging er wieder in sein eigenes Bett, zog die Bettdecke über sich und wichst... Das er bis unter die Bettdecke gegangen war, das war sein neues Vergnügen. Er liebt seinen Mief! Darauf kann er sich mehrmals am Tag (und in der Nacht) einen drauf abwischen. Da er sich beim wichsen so richtig anstrengt, um besonders heftig abzuspitzen, pupst er nicht nur, so dann und wann schiß er fast noch voll in die Hose. Darum haben nun mal seine Unterhose immer den braunen Streifen am Arsch. Jens findet das als etwas gutes, so oft als möglich beim wichsen zu furzen und etwas zu kacken...

Nun weiter, mit der Ansage von Friedhelm gerade eben im Bad, wie der die Waschmaschine mit der schmutzigen Wäsche befüllt. Frank bemerkt die große Enttäuschung. Er hat diese

Gepflogenheiten von Jens auch schon bemerkt und staunte wie er dies so erduldet. Früher war Jens nicht so. Doch nachdem er sah wie Jens sich seinem Vater und seinen Geschwistern gegenüber benahm entschloss er sich die vorherrschende Gesamtsituation zu ändern und dachte sich, dieses beim Abendessen mit Friedhelm zu besprechen. „Sag mal Friedhelm, wie hältst du es bloß aus? Arbeiten von morgens bis abends und anschließend noch die Hausarbeit. Dann auch noch Jens, der sich wie ein Kleinkind verhält und nicht im Traum darüber nachdenkt wie schwer er es dir und seinen Geschwistern das Leben zusätzlich macht.“ - „Ich kann es dir wirklich nicht sagen“ antwortet Friedhelm. „Ich arbeite gerne und das mit Jens... es ist halt mein Sohn. Manuel und Tom tun mir leid wie sie unter Jens leiden. Die beiden helfen ja auch wo sie können. Ich kann Jens trotzdem einfach nicht böse sein.“ Frank nickt zustimmend. Während dessen hörten beide die lauten Geräusche aus Jens seinem Zimmer von irgend einem PC-Game. Jens hatte sich angewöhnt immer dann zu Essen wenn er Lust hatte. Es bekam doch keiner einer mit, das Jens doch mehr nur zur Tarnung seine lauten PC-Game spielt. Es überdeckt doch auch die Geräusche die bei dem ständigen wischen entstehen. - Auch dieses war früher anders. „Wieso macht Jens so etwas? Hat er dies schon immer so gehandhabt?“ fragt Frank. „Nein, erst als er seine Lehre abgebrochen hat und seine neuen Freunde kennenlernte begann er damit. Neue Arbeitsangebote lehnt er ständig ab. Warum weiß ich nicht. Mit seiner Mutter hatte er auch immer ein gutes Verhältnis bis die mal vorbeikam und fragte wo Jens denn sei, er meldete sich nicht mehr. Ich kann mir nur vorstellen, dass es etwas mit seinen angeblichen Freunden zu tun hat.“ Frank saß da und überlegte. Dann sagte er „Ich gedenke dies zu ändern. Wenn du nichts dagegen hast, das ist natürlich vorausgesetzt! Ich möchte es nämlich auf eine besondere Art machen.“ Friedhelm blickt Frank ungläubig an. „Auf welche Art soll dies denn geschehen wenn man Fragen darf? Du weißt das er auch sehr barsch reagiert, wenn man ihn zu recht weist!“ - Frank sagt nun, das er da eine Idee hat. Angesichts der Tatsache das er dir den ganzen Haushalt überlässt und dir noch dazu vollkommen verschmutzte Unterwäsche in die Wäsche legt, seinen Geschwister gegenüber so unwirsch ist, kann man davon ausgehen, er hat das Kleinkinderstadium nicht so richtig abgeschlossen und somit das vernünftige Handeln noch nicht erlernt. Daher soll er es halt auch so haben. Früh geht es ins Bett, pünktlich Essen, kein PC und Fernsehen sondern nur wenn es erlaubt wird. Damit er lernt sich richtig sauber zu machen wird es ebenfalls Windel geben. Ich habe ja nun nächste Woche Urlaub und würde mich drum kümmern. Und du hast deine Ruhe. Das verspreche ich dir. Bist du damit einverstanden?

Friedhelm schaute mit offenen Mund zu Frank herüber und schüttelt den Kopf. Auf was für irrsinnige Ideen Frank immer wieder kommt, dachte er sich. Aber wenn er es anbietet, werde ich mir erst mal anhören wie er es denn Umsetzen will und nichts dagegen sagen. „Wie willst du das denn realisieren mit so einem rebellierenden Bengel? Windeln, vor allem kein Fernseher bzw. PC und seine Freunde erst? Ich bin neugierig!“ - „Ganz einfach! Morgen bringe ich von meiner Arbeit ein Mittelchen mit welches dafür sorgt, dass er am nächsten Morgen nicht mehr von allein aufstehen kann. Es ist ein vollkommen harmloses Mittel. Er braucht dann halt nur Hilfe beim laufen und aufstehen und etwas beim Essen. Alles andere bleibt ohne Beeinträchtigung. Er ist aber von uns abhängig und in gewisser Weise wehrlos. Wenn er böse wird, wird er halt bestraft. Und da er sich seinen Po eh nicht richtig sauber macht, wird er halt Windeln bekommen und gewickelt. Das ganze erst mal eine Woche lang. Mal sehen ob er seine Lebenseinstellung ändert. Und wenn er anfängt herumzuschreien und beleidigend zu werden, dagegen gibt es ebenfalls Mittel und Wege ihm dieses abzugewöhnen. Und hier, soweit außerhalb auf dem Land, hört es sowieso keiner. Eines werde ich definitiv nicht machen. Ihn schlagen.“ Das Frank dabei auch daran dachte, wie gerne doch Jungs sich wichen, das sagte er nicht

Friedhelm grinst und nach kurzen Überlegen gab er Frank grünes Licht für diese außergewöhnliche Aktion. Sie beide war sichtlich gespannt wie das Experiment enden wird und wie Jens wohl erst reagieren wird. Schaden wird es Jens jedenfalls nicht, dachte Friedhelm. Am folgenden Freitag Abend brachte Frank die notwendigen Utensilien mit. Windel, einen Auslaufschutz mit Knöpfen, 2 Bodys mit Reißverschluss am Rücken, Betteinlagen zur Sicherheit, ein paar Handschuhe und noch diverses Zubehör. Manuel und Tom bekamen davon vorerst nichts mit und wurden auch nicht eingeweiht. Wohl wissend das Jens bestimmt noch etwas essen und trinken wird, präparierte Frank dieses mit dem Mittel. Zu später Stunde geschah es dann. Jens kam in die Küche und nahm sich sein Essen mit. Er beachtete seinen Vater und Frank nicht, die ihn beobachteten und baten sich zu ihnen zu setzen und gemeinsam noch etwas zu essen. Doch Computer spielen war ihm wichtiger. Jens wurde rasch müde an diesem Abend. Er wunderte sich allerdings nicht darüber und ging ins Bett ohne zu ahnen das dies seine letzte selbstständige Aktion für die nächste Zeit sein wird.

Das große Erwachen - Am folgenden Morgen erwacht Jens weil er dringend aufs Klo musste. Doch irgend etwas war anders. Er wollte langsam aufstehen und plötzlich sackte er auf seine Knie. Was war bloß los, dachte er. Er hielt sich an seinem Bett fest und zog sich wie ein Baby daran hoch. Nun stand er auf sehr wackligen Beinen an seinem Bett und wollte einen Schritt Richtung Tür machen. Es ging nicht. Sobald er das Bett los ließ, fiel er wieder auf seine Knie. Auf allen vier krabbelte er zur Tür. Es strengte ihn sichtlich an. Endlich an seiner Zimmertür angekommen war die Klinke allerdings aus dieser Position nicht zu erreichen. Er stützte sich am Regal ab und stand so langsam auf. Er öffnete die Tür und sah in den Flur. Dort stand Manuel im Flur und wollte gerade zur Küche wo Friedhelm und Frank sich schon unterhielten. Tom schlief zu diesem Zeitpunkt noch tief und fest. Manuel sah das Jens, bekleidet mit einem langen T-Shirt und blauer Unterhose, wohl Probleme hat und fragte was los ist. Barsch schrie Jens zurück er soll sich verpissen und ihn in Ruhe lassen. Manuel tat dies. Als Manuel außer Sichtweite war, versuchte Jens das Bad zu erreichen welches am Ende des Flures lag. Doch schon beim loslassen des Regals ging Jens wieder in die Knie und kippte vorne über auf dem Bauch. Er konnte den Fall mit seinen Händen nur geringfügig abfedern. So lag er auf dem Flur und sein Bedürfnis zu pullern vergrößerte sich zusehends. Er stemmte sich unter großen mühen auf seine Knie und Hände und bewegte sich langsam dem Bad entgegen. Frank hatte das Fallen von Jens mitbekommen und kam langsam die Treppe rauf ohne das Jens es bemerkte. Als Frank neben Jens stand, schaute dieser recht ungläubig zu Frank auf „Brauchst du Hilfe?“ wurde Jens gefragt. „Hau ab alter! Ich vermute das du an allem schuld bist wie immer du es auch gemacht hast. Wenn ich dich kriege werde ich dich windelweich prügeln!“ brüllte Jens.

Manuel hörte was los war und wurde neugierig. Er lief ebenfalls die Treppe rauf und blieb am oberen Treppenansatz stehen. Tom wurde wach und öffnete seine Tür. Er stand direkt neben Jens und schaute in dessen Gesicht. Sag ein Wort und du liegst im Krankenhaus, maulte Jens Tom an. Frank versuchte zwischenzeitlich Jens aufzurichten. Jegliche Art von Gegenwehr blieb erfolglos, erschwerte allerdings das Unterfangen. Tom verschwand Richtung Treppe wo Manuel noch stand in seinem Nachthemd. In all der Aufregung konnte Jens sein Bedürfnis nicht mehr zurückhalten und pullerte sich in die Hose. Manuel sah es und musste anfangen zu grinsen wie Tom. Der Urin floss zwischen seine Beine und unter sein Bauch hervor. Als er es merkte stoppte er den Fluss.

„Na kleiner. Da ist dir wohl etwas ausgelaufen. Sei jetzt ruhig und lass dich zur Toilette bringen. Wie sieht das denn aus vor deinen jüngeren Geschwistern!“ Jens schaute zur Treppe und sah Manuel und Tom, die sich sofort umdrehten und verschwanden. Jens wurde sichtlich rot im

Gesicht. „Was hast du mit mir gemacht alter? Das ist dein Todesurteil!“ Noch ante es Jeans nicht, das gerade eine neues Leben für ihn begonnen hat. „Ich denke du bist gerade nicht in der Lage zu drohen!“ erwiderte Frank. „Das ist alles so geplant. Da musst du jetzt durch. Solltest du weiter so drohen wird es definitiv nicht besser werden für dich. Aber jetzt geht es erst mal auf Töpfchen mit dir.“ Frank brachte Jens ins Bad. Aus einem Abstellraum holte er zu Jens seinen Erstaunen wirklich einen großen Topf in Form eines Babytopfes aus durchsichtigem Plastik. Er zog Jens die Unterhose aus und setzte ihn drauf. Jens konnte sich nur schwer selbst aufrecht halten aber es ging. Dann konnte er es laufen lassen. Zum Glück bekam es noch keiner mit, das Jens, wie er pinkelt, das er dabei einen Harten bekam. Denn nicht nur wie er sich eben in die Hose pinkelte, hatte es ihn erregt. Jetzt erst recht, weil das doch sein liebstes Hobby ist. Blöd war nur, das er sich komischerweise nicht traut sich an den Schwanz zu gehen und sich zu wichsen, wie er das sonst für sich alleine macht. - Frank bereitete in Jens seinem Zimmer alles vor was zum Windeln benötigt wurde. Manuel kam hinzu. „Was ist denn mit Jens los? Ich hab gesehen wie er sich in die Hose pisste und nicht mehr aufstehen konnte. Ist er krank?“ - „Nein. Keine Angst. Er ist nicht krank. Er ist nur etwas ähm... eingeschränkt. Es liegt jetzt an Jens selbst wie lange er so leben will. Dies ist nur eine Lektion die er bekommt um wieder vernünftig zu werden. Und glaub mir, es wird für Jens extrem peinlich werden in den nächsten Tagen. Ab heute ist er auf eure und meine Hilfe angewiesen. Er hat nichts mehr zu sagen während dieser Zeit. Sollte er euch weiterhin drohen oder ähnliches machen wird er dafür zur Rechenschaft gezogen.“ - „Und was sollen die ganzen Sachen dort?“ - „Du hast doch gesehen was passiert ist. Damit wird so ein Unglück in Zukunft verhindert wird. Und da wir nicht immer die Zeit haben mit Jens regelmäßig auf Toilette zu gehen, bekommt er Windel um. Nicht nur nachts sondern dauerhaft“ - „Denkst du das du alleine klar kommst mit Jens? Geht es ihm gut? Ich mach mir etwas sorgen? Ich fahre jetzt erst mal einkaufen. Brauchst du noch etwas?“ fragte Friedhelm. „Du brauchst dir keine Sorgen zu machen. Er musste nur sehr nötigt und konnte es nicht mehr halten. Ich mache es gleich weg. Wir drei werden uns um Jens kümmern in der Zwischenzeit. Wenn du wieder zurück bist, bin ich hier auch fertig denk ich. Hauen kann er nicht und das brüllen hört hier ja auch niemand.“

Nachdem Friedhelm das Haus verlassen hatte, kehrte Frank zurück ins Bad wo Jens immer noch auf dem Töpfchen saß. Er schaute Frank mit bitterbösen Blick an und drohte dabei vom Topf zu fallen. Frank hielt ihn fest und meinte „Fertig?“ - „Mit dir schon lange alter!“ Frank erwiderte nichts und hob Jens hoch, um zu sehen was er in die Toilette gemacht hatte. Das Jens eine volle Erektion hat, das wurde von Frank nicht weiter beachtet. Er wußte dennoch, das dies alles so läuft, wie er es sich dachte. Bis auf den gelben Urin war nichts drin. Er setzte ihn wieder drauf und sagt das er doch auch das große Geschäft machen soll. Er mache zwischenzeitlich den Flur sauber. Als Frank sich umdrehte sah Jens Manuel in der Tür stehen und brüllte ihn sofort an. Manuel stand da, nur mit einem Shirt bekleideten und sah, das sein Bruder auf dem Babytopf. Das da Manuel selber schon einiges ins Höschen gepinkelt hat, das war doch bei ihn nichts neues. Er konnte sich das grinsen, was fast in ein Lachen überging, nicht verkneifen. Manuel ging zurück in die Küche zu Tom und erzählte ihm alles. Tom schaute erstaunt und musste anfangen zu Lachen. Frank schrubbte erst mal den Flur. Nachdem der Flur wieder gereinigt war, schaute Frank erneut bei Jens auf seiner neuen Toilette vorbei. Dabei zog er noch das T-Shirt welches Jens noch an hatte aus. Dann faste Frank ihm unter die Arme, hob ihn hoch und hielt ihn fest, damit er nicht wieder umfiel. Dann nahm er ein Feuchttuch und wischte Jens den Po ab. Er hielt es anschließend Jens vor das Gesicht.

„Kein Kaka gemacht und trotzdem ist etwas Kacke im Tuch. Du hast noch nicht gelernt sich richtig den Po zu wischen?“ bemerkte Frank und nahm ein neues Feuchttuch und wischte Jens

den Po erneut. Jens war alles extrem peinlich und in Gedanken verprügelte er Frank und seine Geschwister. Außerdem ließ er die letzte Stunde noch einmal Revue passieren, wie er auf dem Boden liegt, sich einpissst wie es sein jüngerer Bruder nachts macht, wie er hier saß und sein Bruder ihn auf dem Topf sah. Er konnte das alles noch nicht glauben und dachte er, müsse doch endlich aus diesen Alptraum erwachen. Dann verspürte er einen Stoß und Frank schob ihn Richtung Flur und schließlich in Richtung seines Zimmers. Der Alptraum nahm seinen Lauf. Als er so nackt im Flur stand und Frank hinter ihm, kam Tom die Treppe rauf und blieb erschrocken stehen. Erst sah er in Jens sein Gesicht und dann schaute er auf dessen nackten, schlanken knapp 1,70m großen kräftigen Körper und sah den rasierten Penis. Der ist aber ziemlich groß, dachte sich Tom und dreht umgehend um um von Jens nicht sofort angeschnauzt zu werden.

In seinem Zimmer angekommen sah er die nächste fürchterliche Überraschung. Bodys, Windeln und diverses Zubehör lagen neben einer auf dem Boden liegenden Wickelunterlage. Frank legte Jens dort ab und schloss die Tür. Dann kniete er sich neben Jens und fing an ihm alles zu erklären. „So mein kleiner. Deine Vater ist jetzt einkaufen und ich hab Zeit dir alles zu erklären. In deinem Essen von gestern war ein Mittel drin, welches bestimmte Bereiche von Muskeln schwächt. Das Ergebnis spürst du ja gerade. Die Wirkung hält ca. 1 Woche an und lässt dann langsam nach. Am Anfang ist die Wirkung auch etwas heftig. Wird aber noch etwas nachlassen. Wir werden dich in der kommenden Woche wie ein Baby behandeln. Sinn des ganzen ist dir zu zeigen, dass dein Verhalten hier im Haus wie ein Kleinkind war und dies so nicht mehr weiter geht. Jetzt kannst du dich eine Woche dementsprechend verhalten. Du wirst gebadet, gewickelt und eventuell auch gefüttert. Und alles wird von mir gemacht. Dein Vater hat frei in dieser Zeit. Solltest du irgend etwas machen was nicht für ihn Ordnung gehalten wird, wie zum Beispiel pausenloses Schreien oder drohen, sowie Worte wie `Ich muss mal` oder so ähnlich, wird es eine zusätzliche Strafe geben. Ich hoffe du hast es verstanden! Seit heute bist du vollkommen hilflos, wie du ja schon bemerkt hast und auch deine Geschwister werden mit in deiner Pflege einbezogen. Ich werde dich jetzt windeln und anziehen und dann gibt es Frühstück. Und wehe ich höre ein einziges Wort von dir.“ Frank fing an Jens zu pudern und legte ihm eine Windel an, schloss die Gummihose und steckte ihn in einen Body. Anschließend kam noch ein T-Shirt und eine Latzhose hinzu, die ziemlich eng saß. Jedenfalls war das Windelpaket zu erahnen. So gekleidet geleitete Frank Jens in die Küche und erklärte, dass ab sofort alle Mahlzeiten gemeinsam eingenommen werden. - Wie es weiter geht, das erfährst du in der Fortsetzung.